

Ein Klima der Verzweiflung – Klimagate hatte stärkere Auswirkungen als wir zuerst dachten

geschrieben von Eric Worrall | 22. August 2014

Die Umweltwissenschaftlerin Nicole Thornton schreibt: „Es ist seltsam. Manchmal hat man einfach nicht das Gefühl, Fortschritte zu machen in der Zeit, die man zur Verfügung hat, d. h. bevor es zu spät für den Planeten ist“, sagt Thornton. „Alle diese kleinen Dinge drücken einen nieder, und dann zerbricht man an den großen Dingen“.

Der Artikel fährt fort mit der Beschreibung ernster zu nehmender Fälle. Zum Beispiel: „Vor sechs Jahren wurde ein fast verdursteter 17-jähriger Junge in das Royal Children’s Hospital gebracht. Er lehnte es ab, Wasser zu trinken. Er glaubte, dass der Genuss eines Drinks irgendwie zur Knappheit von Trinkwasser beitragen würde und wurde so zum ersten diagnostizierten Fall von „Klimaänderungs-Wahn“.

Ich persönlich habe mich immer gefragt, ob es eine Korrespondenz zwischen dem Voranbringen grüner Ideen einerseits und eines armen Lebens andererseits gibt, das viel zu viele unserer Kinder wählen. Falls man einem Kind erzählt, dass es keine Zukunft habe, dass die Welt drauf und dran ist zerstört zu werden und dass alles die Schuld ihrer Eltern ist und es nichts gibt, was sie dagegen tun können – dann erwarte man nicht, dass sie sich enthusiastisch an ihre Schularbeiten machen.

Allerdings gibt es eine sogar noch dunklere Seite der grünen Verzweiflung. Vor einiger Zeit hat Osama Bin Laden versucht, frustrierte Umweltaktivisten für seinen globalen Dschihad zu rekrutieren (hier). Aber er ist in seinen Bemühungen, frustrierte Grüne in seine Kampagnen für Massenmord zu rekrutieren, kläglich gescheitert. Aber falls wir keinen Weg aus diesem Weg in den gesellschaftlichen Selbsthass finden, könnten wir das nächste Mal nicht so viel Glück haben.

Link:

<http://wattsupwiththat.com/2014/08/15/a-climate-of-despair-climategate-had-more-effect-than-we-realize/>

Übersetzt von Chris Frey EIKE